

zum Jahresplan plus 3,05 zusätzliche Tagesproduktionen.

Diese Erfolge sind nicht zuletzt das Ergebnis vielfältiger Wettbewerbsinitiativen der Werktätigen. Sie sind zugleich ein Bekenntnis zu unserem sozialistischen Staat, den sie durch ihre Taten allseitig stärken wollen, um so sein Ansehen in der Welt weiter zu erhöhen. Solche Bekenntnisse bringen auch zum Ausdruck, wie es mit Hilfe der gewerkschaftlichen Arbeit gelingt, sozialistische Persönlichkeiten zu formen und das Vertrauensverhältnis der Werktätigen zur Partei weiter zu festigen.

Das zeigt sich gerade jetzt in Vorbereitung auf den X. Parteitag an der vom Genossen Reinhard Körper in unserem Betrieb entwickelten Wettbewerbsinitiative: „Gut genutzte Arbeitszeit - dafür täglich tatbereit!“ Sein Motiv für diese Initiative begründete er wie folgt: „Angesichts der gegenwärtigen politischen und ökonomischen Realitäten, der höheren Maßstäbe der 80er Jahre, die das Leben objektiv stellt, brauchen wir unbedingt einen Leistungszuwachs, der über das bisher übliche Maß hinausgeht. In diesem Sinne habe ich die Initiative ‚Gut genutzte Arbeitszeit - dafür täglich tatbereit!‘ entwickelt. Ich bin davon ausgegangen, daß unsere Arbeitszeit zu den größten gesellschaftlichen Reichtümern zählt und daß das Gewicht jeder Minute Arbeitszeit angesichts der wachsenden wirtschaftlichen Dimensionen ständig zunimmt.“

Wettbewerbsinitiativen werden diskutiert

Diese Gedanken des Genossen Körper wurden in allen Gewerkschaftsgruppen auf Empfehlung der Parteileitung zur Diskussion gestellt, weil nach ihrer Ansicht eine Initiative, mag sie noch so überzeugend wirken, sich nicht im Selbstlauf durchsetzt. Die Diskussion über das Motiv des

Genossen Körper führte in den Gewerkschaftsgruppen zu Überlegungen, den Wettbewerb noch wirkungsvoller zu gestalten. Die Genossen und Kollegen berieten darüber, welchen Anteil jeder einzelne im sozialistischen Wettbewerb zum Leistungszuwachs bringen kann.

Allein im Kollektiv des Genossen Körper wurden durch eine bessere Ausnutzung der Arbeitszeit bis zum 30. September 1980 360000 Wälzlagerlinge über den Plan produziert. Die Genossen und Kollegen des Fertigungsbereiches 1 zum Beispiel bekannten sich öffentlich in der Betriebszeitung zur Initiative des Genossen Körper und erklärten: Die Arbeitszeit besser auszunutzen bedeutet vor allem, zur fliegenden Schichtübergabe überzugehen.

Andere Kollektive diskutierten über Möglichkeiten einer Pausenstaffelung, um die Stillstandszeiten an den Maschinen zu reduzieren, über die Einhaltung der Pausen und über die Senkung weiterer unproduktiver Zeiten.

Bisher haben sich etwa 93 Prozent der Werktätigen des Betriebes verpflichtet, nach dem Motto des Genossen Körper zu handeln und an ihren Arbeitsplätzen unproduktive Zeiten weitgehendst auszuschalten. Das verlangt aber zugleich, daß die Leiter organisatorische und leitungsmäßige Voraussetzungen schaffen, damit die Werktätigen ihre Verpflichtungen auch erfüllen können.

Um hier rasch zu effektiven Lösungen zu kommen, empfahl die Parteileitung dem Betriebsdirektor, unter seiner Leitung einen zentralen Arbeitsstab zu bilden. Ihm gehören neben verantwortlichen Leitern auch Partei- und Gewerkschaftsfunktionäre an. In allen Bereichen des Betriebes bestehen darüber hinaus Arbeitsgruppen, die für die praktische Umsetzung der vom zentralen Arbeitsstab getroffenen Maßnahmen sorgen. So wurde zum Beispiel von einer

Leserdiskussion zum X. Parteitag

Konkrete Vorgaben für Neuerer

Eine schöpferische Arbeitsatmosphäre zu schaffen ist ein wichtiges Anliegen der APO Rationalisierungsmittelbau im Kraftfahrzeugwerk „Ernst Grube“ Werdau. Hier wurde im vergangenen Jahr gegenüber 1979 die Leistung auf 130 Prozent gesteigert. Die Mitglieder einer neu gegründeten Jugendbrigade stellten bis Oktober bereits zusätzliche Rationalisierungsmittel im Umfang von vier Tagesproduktionen her.

Die APO - voran APO-Sekretär

Rainer Ahnert - vertritt den Grundsatz, daß es zur Anwendung bester Erfahrungen gehört, Erreichtes kritisch und konstruktiv auf weitere Reserven hin zu untersuchen. Das betrifft hier sowohl die Ausrüstung der Maschinen als auch die Qualifikation der Facharbeiter sowie die Fertigungsprinzipien. So ist im Bereich dieser APO die Suche nach neuen Lösungen stark ausgeprägt.

Auch im Entwicklungskollektiv der Versuchsabteilung des Werkes for-

dert deren Leiter, Genosse Werner Kießling, die Mitarbeit aller auf vielfältige Weise heraus. Für die Neuerer leitet er zum Beispiel aus einem umfangreichen Betätigungsfeld konkrete Aufgaben ab. Genosse Kießling berät sich regelmäßig mit ihnen über den Fortgang der Arbeiten und organisiert bei Schwierigkeiten die Hilfe durch die Leitung. Auf diese Weise sind in der Abteilung 90 Prozent der Mitarbeiter mit abrechenbaren Aufgaben an der Neuerertätigkeit beteiligt.

Wolfgang Kienast
VEB Kraftfahrzeugwerk
„Ernst Grube“ Werdau